

Anlage:

Ideen aus den Mitgliedsorganisationen - Fachbereichskonferenz Kita

Kurzfristig: Beispiele für Maßnahmen zum Umgang mit dem Rückgang von Kindern

Konzeptioneller Wandel/Umbau:

- Anpassung von Konzeptionen (Prüfung der Angebote bzw. Aufnahme neuer Angebote (Sprachförderung ausländischer Kinder mittels Übersetzerin, (1x wöchentlich), pädagogische Fokussierung (Kneipp-Kita), Angebotserweiterung speziell für die ganze Familie (Beratung/Netzwerk)
- Alleinstellungsmerkmale herausarbeiten und sichtbar machen/nach außen tragen, Profilschärfung
- Qualitätsausbau, Verbesserung päd. Qualität
- Verschiebung von Kindergarten zu Hortplätzen, Verschmelzung, Große Einrichtungen bieten Platz bei Auslagerung von Kitas bei Sanierungsmaßnahmen, Nutzung freierwerdender Räume in trügereigenen Strukturen (z.B. Umwidmung für Außenstelle der Frühförderung). Prüfung von Umnutzungen z.B. in Bereich HzE
- Fokus Inklusion: Intensivierung der integrativen Betreuung (Ausbau Integrationsplätze, Schaffung heilpädagogischer Plätze)

Personalmaßnahmen: Personalverschiebung innerhalb des Vereins, Auslaufen von Befristungen, Versetzung von Mitarbeitenden, keine Nachbesetzung von Stellen z.B. bei Renteneintritt, Angebot an Personal zum Wechsel in andere Tätigkeitsbereiche (trägerintern), Veränderung der Arbeitszeiten (Absenkung wöchentliche Arbeitszeit), Inklusionshelfer, pädagogischer Hausmeister/Hauswirtschaftler/Köchin, befristete Arbeitsverträge, unbezahlter Urlaub von Mitarbeitenden, Kündigung während Probezeit

Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit: (digitales) Werbemarketing auf sozialen Medien, Einbringen in Veranstaltungen in der Ortschaft, Positive Außenwirkung schaffen, Tag der offenen Tür, offensive Werbung (Flyer, aktive Mitgestaltung Weihnachtsmarkt, öffentlichkeitswirksame Projekte, Spielenachmittag für Eltern & Babys...), Entwicklung von Marketingstrategien, Nachbarschaftsfeste, neue Adressaten überlegen,

Intensivierung der Netzwerkarbeit: Vernetzung mit Hebammen, mit Kinderärzten, Medienprojekt im Bereich Hort, offene „Krabbelgruppen“, Vernetzung im Sozialraum über sichtbare Kontaktaufnahme zu Unternehmen (mit Bollerwagen+ Kindern mit

Namen der Kita in Supermarkt, Bäcker, Autowerkstatt >Kinder lernen Unternehmen kennen und Unternehmen nehmen Kita wahr), Vernetzung mit Jugendhilfeangeboten

Abstimmung mit Kommunen: Kommunikation auf Augenhöhe mit den Kommunen, Schwerpunkte setzen z.B. längere Öffnungszeiten, Schwerpunkt Inklusion (personelle Kompetenzen + Barrierefreiheit), Sozialraumanalyse, um Bedarfe zu ermitteln

Sonstiges

- Standortnähe mehrerer Kitas nutzen zur Verteilung bei Neuanschaffung
- Anpassung interner Bedingungen (Stundenverträge Kinder)
- Elternarbeit/Eltern aufklären/Elternzufriedenheit eruiieren (wo müssen Stellschrauben verändert werden?)
- Reduzierung der Gesamtkapazität (z.B. im Bereich Krippe)
- Gespräche mit schließenden Kitas, um Familien im Gruppenkontext zu übernehmen (in der Nähe)
- Standortwechsel?
- Stärkung Ehrenamt Senioren, Hunde.. (?)
- Sonderprogramm höherer Personalsschlüssel in Kitas mit besonderem Sozialraum (Paunsdorf)

Mittel-/langfristig: Ideen zu Angebotskombinationen/ Umnutzung von Räumen

Nutzung der Räumlichkeiten für offene Angebote

- Krabbelgruppen/Spielgruppen
- Familientreff, Öffnung für Familien am Nachmittag als Familientreffpunkt
- (Frühe)Elterneinbindung: Elterncafé, Elternthemennachmittag, Elternveranstaltungen, Elternworkshops (kreativ oder themengebunden als kleine Auszeit von daheim), Angebote für junge Eltern, Babytreffs
- Ferienlagerprobelauf, Sauna, Schatzsuche, Sportgruppen für Familien
- verschiedene Treffs am Spätnachmittag, wenn Gruppenräume nicht mehr nur von Gruppen genutzt werden,
- Schaffung von „Mehrgenerationenorten“/ generationenübergreifende Familienzentren (Angebote für Rentnergruppen/Seniorentreffs, Räume geben zum Treffen für Sport, Handarbeit mit Kindern der Kita, Basteln, Gartenarbeit, Kooperation mit Pflegeheim, Zusammenarbeit mit Senior*innen
- Ausbau von Hortplätzen, Verlängerung Hortzeit (5./6. Klasse mit Angeboten im Bereich Hausaufgaben, Freizeit, Ferien)/ Aufnahme von Hortkindern aus Partnerschulen, Schul-/Hortkinder behalten

- zusätzliche Angebote Externer (Yoga, Erlebnispädagogik, Freizeittreffs) nach der Schließzeit des Hortes
- Schaffung von Begegnungsräumen
- Begegnungscafe
- Eröffnung von Tagesgruppen
- Weiterbildungsangebote für Eltern

Beratungsstelle im Gebäude schaffen/Beratung ins Haus holen

- Feste Beratungsstelle direkt in der Kita
- Antragsberatung, psychologische Beratung, Familienkonflikte, Familienberatung,
- Elternberatung zusätzlich zu HzE
- Familienberatung (HzE)
- Kita + Familienbildungszentrum
- Familienbildungsangebote in Einrichtung integrieren
- zusätzliche Beratungsangebote für Eltern
- Beratungsstellen des Vereins (temporär) in Kita verlegen
- Erziehungsberatungsstellen integrieren
- Frühförderzentrum an der Kita angliedern

Räume vermieten

- Gesundheitsakteure integrieren
- Therapeut*innen
- Senorentagespflege und Kita in einem Haus, Räume für Tagespflegepersonen anbieten
- Kooperationen mit Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie (unabhängig von I-Plätzen)
- Räume für Familien mit Kleinkindern für verschiedene Kurse anbieten
- Mutter-Kind-Wohnen
- ambulant (Bereich Pflege),
- Kleinkindinobhutnahme, SPFH, Tagesgruppe für Kinder und Jugendliche, Eine Einrichtung bestehend aus Kita + Inklusionsschule
- Öffnen für Gemeindeaktionen
- Untervermietung Ortschaftsrat, Feuerwehr

Betreuungsmöglichkeit nach Öffnungszeit

- Öffnung für Hort
- Öffnungszeiten für Schichtberufe/Firmen
- Ausbau zur Inobhutnahme von Kindern
- Ressourcenübergreifendes Zusammenwirken unterschiedlicher Institutionen und Projekte

Zusammenarbeit von Kommunen und freien Trägern

Was macht ein gutes Zusammenwirken zwischen freiem Träger und Kommunen aus? Welche Beispiele für ein gutes Miteinander gibt es?

- Kommunikation auf Augenhöhe
- Strukturiertes Vorgehen/geplantes Handeln
- Transparenz
- Dialog
- Partnerschaftliche Vorgehen
- Kein blinder Aktionismus
- Einhalten von Versprechen
- Gesundes Selbstbewusstsein zeigen
- Gute Vorschläge für Neunutzung einbringen
- Feste Ansprechpartner bei den Kommunen sind wichtig
- Zusammenarbeit mit Bürgermeister

Aktuelle Situation in den Kommunen aus Sicht der Anwesenden
Mitgliedsorganisationen

Unterschiedliches Vorgehen in den Kommunen:

Wie ist die Situation vor Ort?

	Kitaschließungen 2025	Wie geplant
DD	Schließung 11 komm Einrichtungen	Auslaufmodell (keine Aufnahme mehr)/ Trägerforum zur Info an freie Träger/Bewertungsmatrix wird angewandt/Mietverträge laufen aus/keine Verlängerung mehr/Mobile Raumeinheiten werden geschlossen (komm. Einrichtungen)/kommunale Einrichtungen mit Sanierungsbedarf sollen geschlossen werden, erst danach freie Träger
L	Schließung 10 Einrichtungen (komm und freie Träger)	Schließung durch die Hintertür, Vorschicken der Brandschutzbehörde, freie Träger schließen selbstständig/kein einheitliches Vorgehen/ Kommunikationskonzept bei Schließung durch Stadt beschlossen und durchgesetzt/AG Rückbau> sortiertes Verfahren zum Rückbau/ Maßnahmeplan durch freie Träger entworfen/Kündigung der Finanzierung> keine Einigung > Finanzierung bis 06/26, nur 90% Auslastung
C		Sehr entgegenkommend und kooperativ/freie Träger wurden zur Reduktion angehalten/Bewertungsmatrix im Entwurf/Auslaufmodelle für vorzugsweise kommunale Einrichtungen/Stadtteilgespräch bei Überversorgung/Schließung komm. Einrichtungen

		erwartet/Kommunikationsprozesse erwartet
Kreis Freiberg		Senkung Betriebskosten im Vordergrund/Kommunen halten sich bedeckt
Plauen		Keine Schließungsabsichten, gute Zusammenarbeit mit Kommune
Rodewisch		Alle Träger in freier Trägerschaft/Zusammenarbeit mit anderen Trägern wäre wünschenswert/AK Freie Träger für gemeinsame Beratung
Zwickau	2 Einrichtungen geschlossen	KISKO Kitastrategiekonzept der Stadt Zwickau/Gespräche mit Trägern/Reduzierung der Kitaplätze um ca 50%
Schwarzenberg	Evtl Schließung einer kleinen Grippe	Zusammenarbeit mit Stadt gut
Stollberg		Sehr gute Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Stadtverwaltung /regelmäßige Trägerberatung
Görlitz		Neue Rahmenvereinbarung (besser für kleinere Träger> Eigenanteile gesenkt/Beschneidung von großen Trägern)/AG Lita_ freie Träger + Kommune 4x pro Jahr/Schließungen von Einrichtungen mit Sanierungsrückstau/Aus Kitainvestprogramm noch zweckgebundene Mittel> so lange Mittel da, darf nicht geschlossen werden
Radebeul (alle Kitas in fr Trägerschaft)	3 Kitas , 4 in Planung	Eher kleinere Einrichtungen (Investstau+ Mietkosten)
Meißen		Aktuell keine Schließung für 2026 geplant /Vereinbarungen Stadt Meißen und freie Träger /Platzreduzierung um 20% in den Kitas, um Kitaschließungen zu vermeiden gilt für 2026, für 2027 soll es neue Verhandlungen/Vereinbarungen

		geben/regelmäßiger , intensiver Austausch zwischen Stadt Meißen den freien Trägern und den Kitaleitungen/aktuell keine Kitaschließungen/Plan kollektives Abfedern der sinkenden Kinderzahlen auf alle Kitas gleichmäßig Ziel 80% auslasten alle Einrichtungen erhalten
Coswig/Moritzburg/Weinböhla (alles fr Träger)		Transparenz/Austausch/Zusammenarbeit mit Bürgermeister Weinböhla: regelmäßige Gespräche der Gemeinde mit allen Kitas/Hort; MB WB derzeit keine Schließungen angedacht/Coswig: keine Schließung sondern Absenkung der Platzkapazität
Bauten/Kamenz		Regelmäßige Gespräche mit Kommune/Kamenz Kitakzept
SSOE	2-3 Schließungen Kindertagespflege/1 Schließung private Kita	Statistik/Gespräche/Netzwerk
Radeberg		Gemeinsame Beratungen
Borna		Regelmäßiger Austausch mit der Kommune ist hilfreich/positiv/ bis jetzt gute Zusammenarbeit /ab Sommer starkes Sinken; könnte angespannter werden

➔ Bauzustand und Auslastung spielt eine wesentliche Rolle/vertragliche Bindung z.B. Mietverträge

Wie kann der Paritätische die freie Kitandschaft stärken?

Vorschläge der Mitglieder:

- Vernetzung der komm L/C/DD um einheitliches Handeln zu erreichen
- Unterstützung (in Person) bei Gesprächen mit der Kommune
- Rechtl Expertise zum Subsidiaritätsprinzip um Rechtssicherheit ggü. den Kommunen zu erhalten erwünscht
- Laut bleiben
- Politik einbeziehen
- Landesrechnungshof freie Träger zu teuer aktueller Stand?
- Mehr Schulbegleiter, auch am Nachmittag
- In Politik einmischen und weiterhin am Thema bleiben
- LJA muss freier denken
- Lobbyarbeit
- Immer wieder einmischen
- Präsenz zeigen in Politik
- Weiter am Thema dranbleiben
- Nachhaltigkeit nach Perspektivwechsel (Transparenz)
- Integration im Hort sichern
- Thema Inklusion: fehlende Finanzierung
- Unterstützung bei der EGH für die Kinder mit erhöhtem Hilfe/Unterstützungsbedarf bei der Beantragung und Bewilligung für die Leistungen eines integrativen Kita-Platz sowie Frühförderung, um allen Kindern in der Betreuung gerecht zu werden
- Lobbyarbeit fortsetzen
- Politik in die Pflicht nehmen und damit Wirtschaftsstandort sichern
- Weiter für Personalschlüssel einsetzen
- Personalschlüssel (Besonderheiten der Kinder nehmen zu) /Gruppenstärken senken
- Kitasozialarbeit
- Familienzentren> Kita als Familienzentrum verstehen
- Kommunen Vorteile freier Trägerschaft aufzeigen, z.B. Eigenanteile, Arbeitseinsätze
- Perspektivisch Hort mitdenken > kommt dort auch an
- Kinder Stärken 2.0
- Refinanzierung Inklusion wird immer schwieriger
- Thema Parallelförderung Integration/Frühförderung

Zusammengefasst:

Zentrale Handlungsfelder

- *bessere Abstimmung zwischen Kommunen (z. B. L/C/DD) mit dem Ziel eines einheitlicheren Vorgehens.*
- *Konkrete Unterstützung in Gesprächen mit Kommunen*
- *rechtliche Expertise, insbesondere zum Subsidiaritätsprinzip, um die Position freier Träger abzusichern.*
- *Politische Lobbyarbeit, klare Interessenvertretung und strategischer politischer Einflussnahme, um die freie Kitalandschaft langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln.*
- *Bedarfe klar adressieren, z.B. unzureichende Finanzierung für Inklusion in der Kita.*
- *Schulbegleitung, Kitasozialarbeit, Familienzentren*
- *Vorteile freier Trägerschaft stärker sichtbar machen*